[hmh_Blog 2023.10

HISTORISCHES MUSEUM HELLENTAL

11. Februar 2023

Dr. Klaus A.E. Weber

Vom Zigarrenmachen

Ein Bilderbuch

© [hmh, Fotos: Klaus A.E. Weber

Tabak & Zigarren

Seit der Tabak in der frühen Neuzeit den gesamten Globus eroberte, galt Rauchen insgeheim als Sinnbild von Weltläufigkeit und Eleganz. Gegner und Befürworter des zunehmenden „Blauen Dunstes“ stritten zeitweise sehr heftig miteinander.

Im 19. Jahrhundert begann das Tabakwesen, insbesondere das Zigarrengeschäft, im Herzogtum Braunschweig zu prosperieren.

Die industrielle Zigarrenherstellung und deren Vertrieb waren auch für den Braunschweiger Weserdistrikt wirtschaftlich begünstigt, nachdem dieser 1844 dem Deutschen Zollverein angeschlossen worden war.

Das manuelle Zigarrenmachen oder Zigarrendrehen erfolgte in jener Zeit auch in Heimarbeit als Nebenerwerbszweig in nichtzünftiger landhandwerklicher Spezialisierung. Alle erforderlichen Arbeiten wurden dabei meist in jenem Raum durchgeführt, in dem zugleich auch gegessen und geschlafen wurde.

Fabrikanten & Spinner

Die Gewerbegeschichte des späten 18. Jahrhunderts weist – neben Handwerk und Heimgewerbe – eine weitere Form der gewerblichen Produktion auf, für die vorindustriell meist der Begriff Fabriken verwendet wurde.

Charakteristisch für die im „Fabrikwesen“ hergestellten Waren ist, dass diese als Konsumgüter vornehmlich für den gehobenen Bedarf hergestellt wurden, wie beispielsweise Tabak und Zigarren.

Die Bezeichnung „Fabrikant“ ist als ein vieldeutiger, willkürlicher und unscharf gebrauchter Begriff des 18. Jahrhunderts einzustufen.

Für Hellental gab es im 18. und 19. Jahrhundert ein dörfliches Tabakwesen mit selbständig arbeitenden Tabakfabrikanten, wahrscheinlich durch eine nebenberufliche Tätigkeit.

Unter den Steuer zahlenden Handwerkern des Jahres 1765 wurde ein „Tabakspinner" benannt (Caspar Wedel). Tabakspinner arbeiteten Rohtabak auf, indem sie Tabakblätter zu langen, festen Rollen („Tabakseilen“) für den Pfeifen- und Kautabakkonsum zusammendrehten

Hellentaler Tabakwesen

Das Fachwerkhaus des Tabakfabrikanten Georg Timmermann wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts errichtet, wie es die schlichte Hausinschrift des Bauherrn mit Namen und Jahreszahl am ehemaligen Hauseingang an der Traufen ständigen Gebäudeseite ausweist. Georg Timmermann hatte 1811 in Heinade die 1792 in Merxhausen geborene Eleonore Friederike Luise Karoline Kropp geheiratet.

Auch Georg Heinrich Konrad Timmermann war als „Tabakfabrikant“ im Hellentaler Tabakwesen tätig, ebenso der Gastwirt Georg Friedrich Daniel Theodor Timmermann und Karl Friedrich Ludwig Schütte.

Zwischen 1906 und 1910 sollen kurzzeitig in dem Haus Ass.-№ 9 Karl Brackmann und in dem Haus Ass.-№ 29 Karl Gehrmann als Zigarrenmacher gearbeitet haben; letzterer soll bis etwa 1930 Zigarren hergestellt haben.

[hmh

Manuelle Zigarrenfertigung

in einer kleinen Zigarrenmanufaktur

» Tabaqueria Arturo «

gelegen in der Stadt Garachico im Nordwesten der Kanareninsel Teneriffa | 2016

© [hmh, Fotos: Klaus A.E. Weber

Zigarrenpressform

Die Zigarre gilt als eines der ältesten Genussmittel.

In ihrer heutigen Wickelform fand die Zigarre erst in der Kolonialzeit ab dem 15. Jahrhundert eine globale Verbreitung.

Hierbei gehören Zigarrenpressformen (Wickelpressen) zu den wichtigsten Utensilien der manuellen Zigarrenherstellung.

Tabakpresse aus Holz

- zwei einzelne, gleich lange Holzteile (Ober- und Unterteil) mit verleimten Einzelteilen für 20 Zigarren
- Pass-Stifte (1/2) zur passgenauen Zusammenführung von Ober- und Unterteil

Corona 4.5.6